

Geschäftsbericht des Hochschulrates der Pädagogischen Hochschule Rorschach über das Jahr 2006

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Hochschulrat erstattet gestützt auf Art. 14 Abs. 2 Bst. c und Art. 7 Abs. 2 Bst. d des Gesetzes über die Pädagogische Hochschule (sGS 216.1; abgekürzt GPHR) dem Kantonsrat alljährlich Bericht über die Geschäftsführung der Pädagogischen Hochschule Rorschach (PHR). Der Bericht konzentriert sich im Wesentlichen auf die im besonderen Leistungsauftrag 2006 dargestellten Leistungen.

1. Informationen über die Tätigkeiten der PHR

In der Leitung der Pädagogischen Hochschule Rorschach erfolgten im Kalenderjahr 2006 Wechsel. Der bisherige Rektor der PHR, Dr. Erwin Beck, wurde vom Hochschulrat zum Rektor der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG), welche aus der Fusion der PHR und der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHS) (Oberstufenlehrpersonenausbildung) hervorgeht, gewählt. Die Rektoratsaufgabe übernahm ad interim Prof. Jürg Sonderegger. Zudem verstarb im August 2006 unerwartet der Prorektor Weiterbildung der PHR, Prof. Christian Birri. Seine Aufgaben wurden auf verschiedene Personen verteilt.

Im Sommer 2006 wurden die ersten 16 Studierenden der Zusatzausbildung und 75 Studierende der ordentlichen Studiengänge mit einem schweizerisch anerkannten Abschluss diplomiert. Letztere erhielten zudem einen akademischen Titel (Bachelor of Arts in Preprimary and/or Primary Education) und damit einen vollwertigen Fachhochschulabschluss. In der Abschlussevaluation erteilten die Austretenden der Ausbildung gute Noten. Sie verlassen diese mit dem Gefühl, gut auf die Arbeit im Lehrberuf vorbereitet zu sein.

Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten für die Fusion der PHR mit der PHS vorangetrieben. Die von der Projektgruppe entworfenen Leitbild- und Strategiepapiere wurden mit den Dozierenden diskutiert und im Hochschulrat verabschiedet. Zudem wurde ein übergreifender Studienführer für die zukünftige Ausbildung erstellt und die zukünftige Kommunikationstechnologie geplant.

Der Hochschulrat befasste sich in sechs Sitzungen mit den ordentlichen Geschäften der PHR. Neben Personalgeschäften und der Begleitung und Überprüfung des Leistungsauftrags hatten strategische Fragen über die zukünftige Ausrichtung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG), die Festlegung der Führungsstruktur und die Wahl der Schulleitung grosse Bedeutung.

2. Rechenschaft über die Erfüllung des besonderen Leistungsauftrags

2.1 Ausbildung

Die Anmeldezahlen für die ordentliche Ausbildung haben sich erneut um ca. 30 erhöht. Mit 178 Studienanfängerinnen und -anfängern liegt die PHR über der Planungsgrösse von ca. 150 Studierenden pro Jahrgang, wobei zu berücksichtigen ist, dass erfahrungsgemäss 10 bis 15 Prozent eines Studienjahrgangs das Studium im ersten Jahr abbrechen bzw. die Eignungsüberprüfung nicht bestehen. Aufgrund der grossen Anmeldezahlen mussten zum Teil grosse Lerngruppen (in Seminaren bis zu 30 Personen) gebildet werden. Dies trug wesentlich zum positiven Finanzergebnis bei.

Die Zahl der Absolventinnen der Zusatzausbildungen für Kindergarten- oder Handarbeitslehrpersonen sowie für schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen hat sich von 23 (2004), 15 (2005) weiter auf 10 (2006) reduziert. Der Bedarf für diese Ausbildung, die weitgehend in die ordentliche Ausbildung integriert ist, scheint gedeckt zu sein.

Ausbildung	Budget 2006 ¹ (nach Leistungsauftrag)	Rechnung 2006	Δ
Aufwand	19,26 Mio	18,53 Mio	- 0,73 Mio
Ertrag	- 4,07 Mio	- 4,47 Mio	- 0,40 Mio
Auflösung Rücklage		- 0,30 Mio	- 0,30 Mio
Staatsbeitrag	15,19 Mio	13,76 Mio	- 1,43 Mio
Studierendenzahl ²			
– Studienjahr 04/07	128	118	-10
– Studienjahr 05/08	140	138	- 2
– Studienjahr 06/09	150	178	+ 28
– Zusatzausbildungen	30	29	- 1

Sowohl im Aufwand als auch im Ertrag wurden die Zielvorgaben mehr als erreicht. Trotz der leicht höheren Studierendenzahlen liegt der Aufwand rund Fr. 730'000 unterhalb der Plangrössen. Erklärbar ist diese Kosteneinsparung durch die Bildung von grösseren Lerngruppen. Zudem wurden nur Freifächer durchgeführt, wenn die Teilnehmerzahl dies auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als vertretbar erscheinen liess. Im Bereich Berufspraxis wurde ein Praktikum im Tandem statt wie geplant allein durchgeführt, wodurch Entschädigungen eingespart werden konnten.

Zusammen mit Mehrerträgen von Fr. 400'000 und einer Auflösung einer Rücklage von Fr. 300'000 konnte der Staatsbeitrag im Leistungsbereich Ausbildung um Fr. 1.43 Mio. geringer ausfallen als budgetiert.

Mit der Vollauslastung stieg der Bedarf an Praxislehrpersonen erheblich an. Die PHR hat einen Stamm von über 1200 Praxislehrpersonen. Im Kalenderjahr 2006 waren 573 Praktikumsplätze nötig, zum Teil waren die Studierenden im Tandem, zum Teil einzeln eingeteilt. Während jedem Praktikum werden Weiterbildungskurse für Praktikumslehrpersonen angeboten. Die PHR leistet damit einen wichtigen Beitrag an die Weiterqualifikation der Lehrpersonen in der Region. Ein Mentoratssystem, in dem die Studierenden von Dozierenden an ihren Praxisplätzen besucht werden, sorgt für eine enge Verbindung von Theorie und Praxis und unterstützt den Austausch zwischen den aktiv tätigen Lehrkräften in den einzelnen Schulen und den Dozierenden.

Die Ausbildung an der PHR ist standard- und kompetenzorientiert aufgebaut. Die Diplomarbeiten und Schlussprüfungen lassen den Schluss zu, dass die Studierenden im Verlauf der dreijährigen Ausbildung ein hohes Niveau erreichen. In einem laufenden Forschungsprojekt, welches zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten (Deutschland) und der Pädagogischen Hochschule Zürich realisiert wird, soll der effektive Kompetenzfortschritt genauer und vergleichend untersucht werden.

Die Datenverwaltung wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und automatisiert. Die Modulnennungen und Modulnachweiskontrolle sowie die Verwaltung der im europäischen Hochschulsystem verwendeten Kredit-Punkte, welche den Studienverlauf dokumentieren, erfolgen weitgehend online.

¹ Angepasst an den vom Kantonsrat Ende 2005 genehmigten Staatsbeitrag inkl. Teuerungsausgleich und Nutzungsabgeltung für die Liegenschaften.

² Stichtag 15. November 2006.

2.2 Weiterbildung

Nachdem die ersten Studienabgängerinnen und –abgänger ihre Stelle angetreten haben, startete im Sommer 2006 die neu konzipierte Berufseinführung. Diese ist obligatorisch und dauert ein Jahr.

In der Weiterbildung wurde das Angebot weiter ausgebaut:

- Die bestehenden Nachdiplomkurse/-studien für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen, welche mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz angeboten werden, wurden erneut durchgeführt und zu einem flexiblen MAS Master of Advanced Studies in Teacher Education weiter entwickelt. Dieses wurde mit Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz durchgeführt.
- Der in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) und der Schweizer Hochschule für Logopädie (SHLR) angebotene Nachdiplomkurs (NDK) "Fördern in Schriftsprache und Mathematik" findet viel Interesse, sodass eine weitere Durchführung geplant ist.
- Seit vier Jahren wird im Bereich Erwachsenenbildung gemeinsam mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) St.Gallen der Lehrgang Ausbilder/Ausbilderin mit eidg. Fachausweis SVEB³ angeboten. Auf Grund der grossen Nachfrage wurde die vierte Durchführung gestartet.
- Ebenfalls zum vierten Mal konnte der NDK "Fachpersonen für Qualitätsentwicklung" durchgeführt werden. Dieser Kurs ist wiederum auf grosses Interesse innerhalb und ausserhalb des Kantons gestossen.
- Das Nachdiplomstudium (NDS) "Supervision und Organisationsberatung im Bildungsbereich" wurde zu einem Master-Weiterbildungslehrgang entwickelt. Damit können sich Fachleute der Aus- und Weiterbildung Kompetenzen in der Begleitung und Beratung von Lernprozessen oder von Bildungssystemen aneignen.

³ Schweizerischer Verband für Weiterbildung.

Weiterbildung / MAS	Budget 2006 (nach Leistungsauftrag)	Rechnung 2006	Δ
Aufwand	1,03 Mio	0,55 Mio	- 0,48 Mio
Ertrag	- 1,03 Mio	- 0,62 Mio	+ 0,41 Mio
Rücklage	0 Mio	0,07 Mio	+ 0,07 Mio

Obwohl die Zielvorgaben beim Umsatz nicht erreicht werden konnten, weisen sowohl die Nachdiplomkurse (NDK) als auch die Masterstudiengänge (MAS) ein positives Jahresergebnis aus. Grund: Dank Kurscontrolling konnten die Kosten reduziert werden. Der Jahresertragsüberschuss beläuft sich auf insgesamt Fr. 71'000. Aus der Spartenrechnung ergibt sich damit für den Leistungsbereich NDK eine Rücklagenbildung von Fr. 9'000. Bei den Masterstudiengängen beträgt die Rücklagenbildung Fr. 62'000. Die Differenz zwischen Budget und Rechnung ergibt sich daraus, dass drei Kurse nicht zustande gekommen sind (NDK "50 plus", NDK "Medienpädagogik", NDS "Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder").

2.3 Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr 2006 standen folgende Forschungsprojekte im Zentrum:

Das Pilotprojekt "Standarderreichung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung" (mitfinanziert von der Internationalen Bodenseehochschule IBH) überprüft die Wirksamkeit der Lehrerbildung. Zur Erweiterung und Fortsetzung des Projekts wurde beim Schweizerischen Nationalfonds ein Antrag eingereicht, den der Nationalfonds im Oktober 2006 auch bewilligt hat.

Neu wurde mit der Universität Fribourg und der Pädagogischen Hochschule Luzern die internationale Vergleichsstudie "Teacher Education an Development Study in Mathematics" (TEDS) begonnen. Die Studie untersucht die Wirksamkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Bezug auf die Kompetenz Mathematik zu unterrichten.

Beim Schweizerischen Nationalfonds wurde ein Antrag um Finanzierung eines Projekts "Pädagogische Qualität des Unterrichts auf der Basisstufe" eingereicht. Dem Antrag wurde zugestimmt und das Projekt gestartet.

Im Bereich Naturwissenschaften wurde das Forschungsprojekt "Wie Kinder komplexe Systeme verstehen lernen" weitergeführt und an verschiedenen Kongressen vorgestellt.

In den abgeschlossenen Projekten "Adaptive Lehrkompetenz" und "Empirische Methoden" wurde je ein Buch geschrieben. Die Publikation ist auf das Jahr 2007 geplant.

Im Bereich Entwicklung laufen die beiden Projekte "Basisstufe" und "Tagesstrukturu" gemäss Planung. Im Projekt "Tagesstruktur" wurde die Evaluation abgeschlossen und der Bericht dem Erziehungsrat zugestellt.

Forschung & Entwicklung	Budget 2006 (nach Leistungsauftrag)	Rechnung 2006	Δ
Aufwand	1,14 Mio	1,06 Mio	- 0,08 Mio
Ertrag	- 0,82 Mio	- 0,76 Mio	+ 0,06 Mio
Rücklage	---	0,02 Mio	+ 0,02 Mio
Staatsbeitrag	0,32 Mio	0,32 Mio	---

Die Einnahmen aus den Forschungsprojekten haben die Planungsgrösse von Fr. 820'000 beinahe erreicht. Die Ausgaben liegen ebenfalls leicht unter dem Budgetwert. Der für das Kompetenzzentrum vorgesehene Staatsbeitrag von rund Fr. 320'000 war somit ausreichend. Das Endergebnis erlaubte eine zusätzliche Reservebildung für die Anschubfinanzierung von Projekten in der Höhe von Fr. 23'000.

2.4 Dienstleistungen

Die Abteilung "Evaluation" und "Beratung" des Kompetenzzentrums für Forschung und Entwicklung wächst sehr schnell, obwohl bis anhin noch keine aktive Akquisition erfolgt ist. Im Jahr 2006 wurden 17 neue Aufträge in den Bereichen Evaluation, Personalführung, Qualitätsentwicklung, Teamentwicklung und Prozessoptimierung übernommen. Auftraggeber sind Schulträger, Kantone und Bundesstellen (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren [EDK], Bundesamt für Gesundheit [BAG]). Beispielsweise wurde für die EDK mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz und der Uni Genf ein Expertenbericht "Bildungsmonitoring in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung" verfasst.

Dienstleistungen	Budget 2006 (nach Leistungsauftrag)	Rechnung 2006	Δ
Aufwand	0,12 Mio	0,10 Mio	- 0,02 Mio
Ertrag	- 0,13 Mio	- 0,23 Mio	- 0,10 Mio
Rücklage	0,01 Mio	0,13 Mio	+ 0,12 Mio

Das Auftragsvolumen bei den Dienstleistungsaufträgen des Kompetenzzentrums war deutlich höher als im Voranschlag angenommen. Die Kosten konnten entsprechend den Zielvorgaben gehalten werden. Dies erlaubte eine Rücklagenbildung in der Höhe von Fr. 130'000.

3. Zahlen und Fakten

3.1 Personal

Funktion	Stellenprozent	Anzahl Personen
Total Lehre, Weiterbildung, Forschung	5'500	94
Total Verwaltung, Dienste	3'300	48

3.2 Studierende

Anzahl Studierende (Stichtag 15. November 2006)	gesamt	m	w	Diplomtyp A (KG und 1.-3. Kl.)	Diplomtyp B (1.-6. Kl.)
Total	463	58	405	56	229
Studierende 04/07	118	19	99	15	103
Zusatzausbildung (ab 2. Jahr Studienjahrgang 05/07)	19	0	19	9	10
Studierende 05/08	138	19	119	27	111
Zusatzausbildung (ab 2. Jahr Studienjahrgang 06/08)	10	0	10	5	5
Studierende 06/09	178	20	158	Noch keine Wahl des Diplomtyps	

Herkunft Studierende	SG	AI	AR	FL	GL	TG	ZH	GR	A
Total	386	6	31	22	1	11	3	2	1
Studierende 04/07	101	2	6	3	1	4	-	1	-
Zusatzausbildung 05/07	10	-	3	2	-	2	2	-	-
Studierende 05/08	119	2	9	6	-	1	1	-	-
Zusatzausbildung 06/08	6	-	-	1	-	1	-	1	1
Studierende 06/09	150	2	13	10	-	3	-	-	-

Vorbildung der Studierenden	Matura	DMS	WMS	BMS	Passe- relle	Berufs- lehre	Repe- tenten	ande- res
Total	198	142	10	51	1	23	5	4
Studierende 04/07	61	30	2	15	-	9	0	1
Studierende 05/08	63	46	5	16	-	7	-	1
Studierende 06/09	74	66	3	20	1	7	5	2

Zusatzausbildungen	Kinder- gärtnerin	Handarbeits-/ Hauswirtschafts- lehrerin	Heilpädagogin	andere

Total	19	6	4	0
Zusatzausbildung 05/07	13	4	2	0
Zusatzausbildung 06/08	6	2	2	0

3.3 Jahresrechnung 2006

Im Folgenden wird die Gesamtrechnung über das Rechnungsjahr 2006 dargestellt:

	Budget 2006	Rechnung 2006	Differenz
Personalaufwand	15'838'000	13'984'000	- 1'854'000
Sachaufwand	5'548'000	6'255'000	+ 707'000
Aufwand	21'386'000	20'239'000	- 1'147'000
Rücklagen (netto; Einlagen abzügl. Auflösungen)	160'000	- 78'000	- 238'000
Gesamtaufwand	21'546'000	20'161'000	- 1'385'000
Ertrag	- 6'048'000	- 6'080'000	- 32'000
Staatsbeitrag	15'498'000	14'081'000	- 1'417'000

Kommentar zur Jahresrechnung 2006

Die PHR schloss die Rechnung 2006 mit einem besseren Ergebnis ab als budgetiert. Bei Ausgaben (inkl. Rücklagen) von 20,2 Mio. Franken und Einnahmen von 6.1 Mio. Franken resultiert ein Ausgabenüberschuss von 14,1 Mio. Franken. Der Kantonsrat genehmigte für 2006 einen Staatsbeitrag von 15,5 Mio. Franken. Die Kantonsrechnung 2006 konnte damit gegenüber dem Voranschlag 2006 um 1,4 Mio. Franken entlastet werden. Der nicht benötigte Staatsbeitrag von 1,4 Mio. Franken erklärt sich folgendermassen:

- + Fr. 0,33 Mio. Mehrertrag. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Auflösung einer Rücklage aus dem Geschäftsjahr 2005 in der Höhe von Fr. 300'000
- + Fr. 1,85 Mio. Minderkosten im Personalbereich bei den Dozierendengehältern, grössere Lerngruppen sowie Kostencontrolling bei den Freifächern
- Fr. 0,76 Mio. Mehrkosten im Sachaufwand. Hauptsächlich im Informatikbereich mussten im Hinblick auf die bevorstehende Fusion (PHSG) Projekte bereits im 2006 in Bearbeitung genommen werden, die vorfinanziert werden mussten

Fr. 1,42 Mio Nicht benötigter Staatsbeitrag 2006

Wir bitten Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, vom vorliegenden Bericht Kenntnis zu nehmen.

St.Gallen, 21. März 2007

Im Namen des Hochschulrates
der Pädagogischen Hochschule
Rorschach
Der Präsident:
Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling

Der Sekretär:
Dr. Rolf Bereuter,
Leiter Amt für Hochschulen